Rhein. Musik- u. Theater Ztg, 23. Okt. '15.

Mendelssohn — Karg-Elert, Kantilene, Trauermarsch, Dialog, Agitato, nach Liedern ohne Worte frei bearbeitet. Verlag Carl Simon, Berlin. — Es ist stets ein gewagtes Experiment, Originalklavierstücke für die Orgel zu übertragen. Wenn dieses aber in der Weise geschieht, wie Karg-Elert mit diesen 4 der bekanntesten Lieder ohne Worte Mendelssohns verfahren hat, kann man sich die Transkriptionen schon gefallen lassen und sie sogar als eine Bereicherung der Orgelliteratur betrachten. Freilich erlaubt sich der Bearbeiter hier und da gewisse Freiheiten, deren unbedingte Notwendigkeit nicht ersichtlich ist. Beispielsweise ist die kleine Einleitung des ersten Liedes ohne W. (op. 19 Nr. 1) um einen Takt gekürzt, was durchaus nicht nach jedermanns Geschmack sein dürfte, besonders, da die beiden Einleitungstakte sich in der Originalfassung auf der Orgel ebenso gut gemacht hätten. Sonst ist aber dieses Stück von guter Wirkung und fast so schön wie auf dem Klavier. Der bekannte Trauermarsch macht sich in der konzertmäßigen Uebertragung ausgezeichnet und wirkt namentlich durch die gewaltige Steigerung, wie sie eben auf der Orgel zu erzielen ist. Allerdings hat Karg-Elert dem Trauermarsch als „Trio" eine andere Mendelssohnsche Komposition, das zweite der Kinderstücke op. 72, in E-dur transponiert, zugefügt, was nicht eben geschmackvoll zu nennen ist. Wenn hat bisher bei diesem Trauermarsch ein „Trio" gefehlt, um nachher nochmals den ganzen Marsch da capo anfangen zu können? Das Stück wirkt ja auf diese Art auch reichlich lang, obwohl der Marsch nachher in etwas verkürzter Form auftritt. Man spielt es am besten, nachdem man sich diese Bearbeitung nach dem Klavieroriginal rekonstruiert hat; es wirkt dann in seiner pompösen Aufmachung ganz famos. Es darf allerdings nicht verschwiegen werden, daß der Bearbeiter einige häßliche Quintenfolgen eingestreut hat, die man lieber weglassen soll. — Nr. 3, das schöne „Duett", ist auf einer 3-manualigen Orgel sehr wirkungsvoll, da die beiden Stimmen und die Begleitungsfiguren mit einem Kontrast der Klangfarben ausgeführt werden können, der auf dem Klavier in dem Maße nicht zu erreichen ist. Daß ferner ein so ausgesprochenes Klavierstück wie das „Agitato" (op. 53 Nr. 3) auch in der Orgelübertragung gut ausführbar ist, spricht für die Transkriptionskunst Karg-Elerts. Das letzte Stück ist nur für virtuosere Spieler berechnet. — Diese Bearbeitungen sind — bis auf die oben erwähnten, von jedem Spieler leicht zu ändernden Willkürlichkeiten — zu empfehlen.

Hans Meißner, Vorspiel und Fuge über „Nun ruhen alle Wälder". Verlag Karl Kühler, Wesel. — Ein sehr wirkungsreiches Konzertstück mit prachtvollen Steigerungen, welche auch harmonisch sehr interessant sind. Das Opus fesselt durch den vom Komponisten glücklich getroffenen Stimmungsgehalt, der sowohl im Vorspiel wie in der klar aufgebauten Fuge vorherrscht, und ist jedem Spieler, der über ein modernes Instrument verfügen kann, wärmstens zu empfehlen. Wer dieses Werk einmal vom Komponisten auf seiner herrlichen Orgel der Willibrordikirche zu Wesel spielen hörte, wird unvergeßliche Eindrücke empfangen haben. — Erwähnenswert erscheint mir noch, daß diejenigen Organisten, welche Stücke suchen, die zur Not ganz mit dem „Registerschweller" ausgeführt werden können, hier ein Werk finden, bei dem dieses nicht gerade hochkünstlerische Verfahren eventuell anzubringen wäre.

Gerard Bunk.